

Leonardo und die Liebe

Bild Bob Frame/Lamoline



LEONARDO DICAPRIO MAG ZWAR EIN MUTTERSÖHNCHEN SEIN. DOCH DAS HINDERT MILLIONEN VON FANS NICHT, IHN HEISS ZU VEREHREN – WENIGER ALS SEXSYMBOL, DENN ALS ROMANTISCHEN LOVER.

«Ich verliebe mich nur schwer. Vielleicht bin ich zu unreif für die grosse Liebe», gesteht Leonardo DiCaprio. «Ich müsste mich auf eine Frau einlassen und tief in sie eintauchen. Das passiert mir nicht. Ich habe noch nie solche Gefühlsstürme erlebt, wie ich sie in meinen Filmen spiele!»

Privat scheint der schüchterne 23jährige die grosse Liebe noch nicht gefunden zu haben. Zwar wird er mit allen möglichen Partnerinnen in Verbindung gebracht, doch über sein Leben ist wenig zu erfahren. «Meine Mutter hat mir beigebracht, dass ein Gentleman darüber nicht spricht», grinst er.

Er wirkt kindlich und gleichzeitig wie ein wilder Bube. Mit dieser irritierenden Mischung hat Leonardo DiCaprio die Welt erobert. Wo er erscheint, schreien sich die Teenager heiser, ihre Mütter kreischen mit, sogar die Augen der Grossmütter werden feucht. Dieses schauspielerische Naturtalent weckt nicht nur die Leidenschaft in seinen Fans, sondern auch den Mutterinstinkt; Leo ist die zerbrechliche Alternative zu den Supermännern und Muskelbergen.

Melanie Winiger, Miss Schweiz 96/97, gestand, dass sie sich unsterblich in Leonardo DiCaprio verliebt habe, als sie «Titanic» gesehen habe. «Er hat einfach alles», schwärmte die Schöne einem Westschweizer Nachrichtenmagazin vor.

Die Hysterie seiner Verehrerinnen irritiert den Burschen, der bis vor kurzem noch bei seiner Mama lebte. «Die schreienden Mädchen wirken auf mich wie eine anonyme Mauer von offenen Müulern. – Ich weiss nicht, was damit gemeint ist,

wenn man mich als Sexsymbol bezeichnet», beteuert Leonardo. «Solche Aushängeschilder werden dir einfach verpasst, ohne dass du um deine Meinung gefragt wirst. Ich habe nichts dagegen, aber es bedeutet mir nichts.»

Viel lieber als sich mit Fans abzugeben, spielt Leonardo DiCaprio mit seinen Freunden Basketball. Seine Spielkameraden aus Los Angeles lässt er jeweils sogar an die Drehorte einfliegen.

Übrigens: Wer sich bei ihm Chancen für eine Beziehung ausrechnen will, muss «kein Supermodel» sein, sondern nur «nett, offen und natürlich». So unüberwindbar sind die Hürden demnach nicht, die man überspringen muss, um Zutritt zu Leonardos Herz zu erhalten.

Beat A. Stephan

LEONARDOS KÜSSE

■ Mit 14 Jahren hat Leonardo DiCaprio das erstmal richtig geküsst – ein traumatisches Erlebnis. «Mein erster Zungenkuss war eklig. Die Braut füllte meinen Mund mit mindestens einem Pfund Spucke. Ich bin weggerannt und habe alles ausgespuckt.»

■ Sharon Stone war von dem Jüngling so angetan, dass sie sogar auf einen Teil ihrer Gage verzichtete, damit er verpflichtet werden konnte... Im Film küsst sie ihn. Dazu Leo: «Das war nicht so toll. Sie grapschte mich bei den Haaren, zog mich heran, presste ihre Lippen auf meine und warf meinen Kopf wieder zurück: nicht das, was ich unter einem richtigen Kuss verstehe.» Über ihre Beziehung sagt er: «Ich mag sie. Sie erinnert mich an meine Oma: Sie sagt, was sie denkt, und kann zuhören.»

■ Wenn man seiner Filmpartnerin Kate Winslet Glauben schenken darf, kann Leo übrigens «wahnsinnig gut» küssen.

ChriKa/bas

LEONARDO DICAPRIO

EINE STEILE KARRIERE

■ Leonardos Eltern lebten getrennt. Während der Woche betreute die Mutter (übrigens eine Deutsche), das Kind, am Wochenende der Vater, ein italoamerikanischer Hippie, der Comic-Stories schreibt. Die Eltern kümmern sich bis heute um Leonardos Karriere. DiCaprio bezeichnet seine Jugend als sehr glücklich.

■ Leonardo wuchs in bescheidenen Verhältnissen in Hollywood auf.

■ Im Alter von fünf Jahren debütierte er in einer Fernsehshow.

■ Mit 14 Jahren trat Leonardo in Werbespots auf. Danach folgten Unterrichtsfilme, in denen der Jungschauspieler zum Beispiel den richtigen Umgang mit drogensüchtigen Eltern erklärte.

■ Nach Auftritten in Fernsehshows erhielt der 16jährige eine Dauerrolle in der Fernsehserie «Growing Pains». Er spielte einen obdachlosen Jugendlichen.

■ 1991 trat er in «Critters 3» auf, seinem ersten Kinofilm. Danach ging's mit Leonardo steil bergauf. **bas**

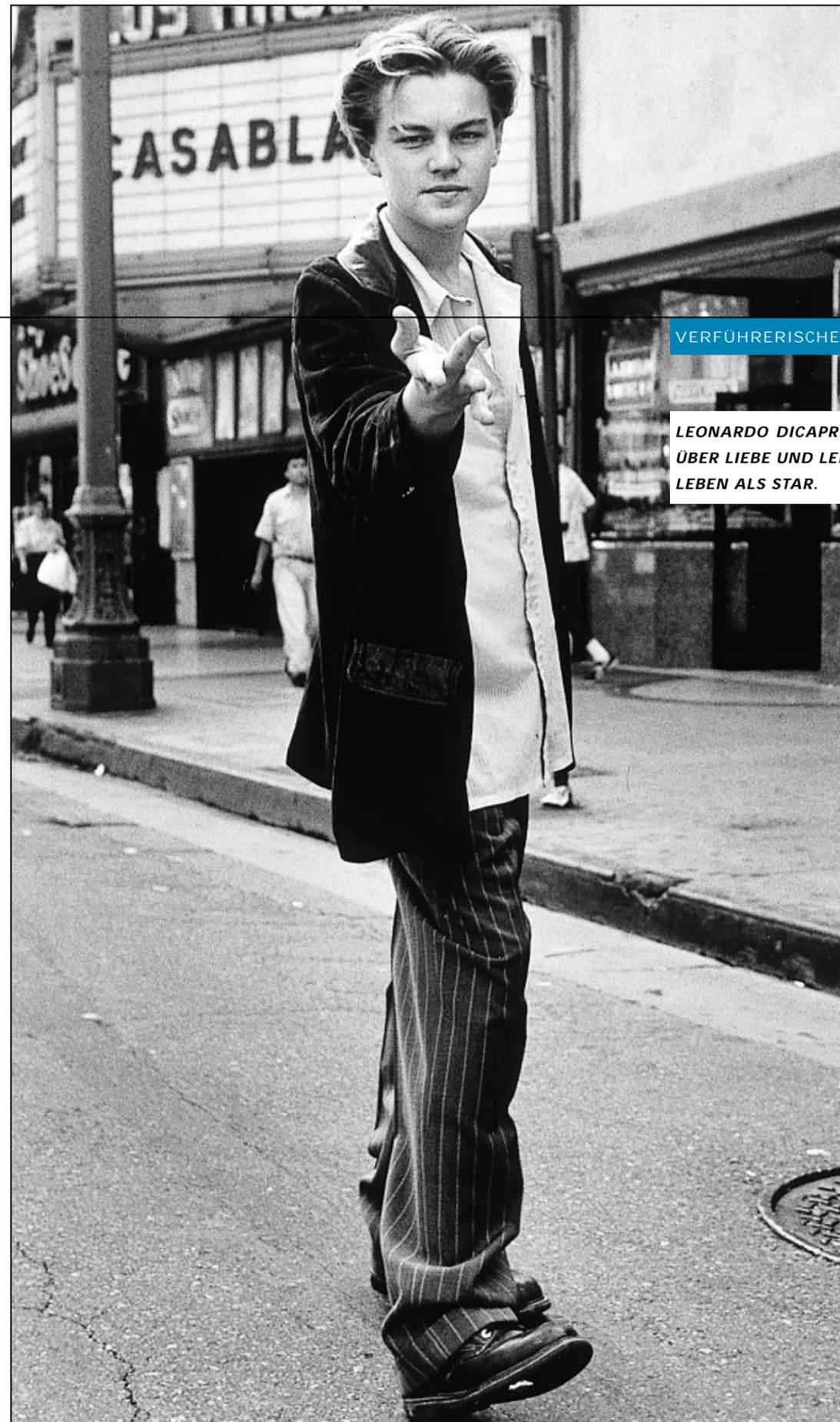
SEINE FAVORITEN

Leidenschaft: Tiere, vor allem Wale und Delfine. Ist Vegetarier und lehnt Kleidung aus Tierprodukten ab. **Freunde:** Johnny Depp, Juliette Lewis, Marky Mark, Demi Moore. **Essen:** Am liebsten Pasta und deutsche Küche: Omas Kartoffelpuffer, Mutters Rollbraten, Sauerkraut. **Ferien:** Deutschland, bei Oma. Spricht gut deutsch und kennt die deutsche Kultur. **Laster:** Zigarren und Schnaps. **Hobby:** Sport: Baseball und Basketball. **Buch:** Ernest Hemingway, «Der alte Mann und das Meer». **Musik:** Beatles, Pink Floyd, Rolling Stones. **Schauspieler:** Robert De Niro, Jack Nicholson, Meg Ryan, Meryl Streep, Diane Keaton. **Begabung:** Kann gut Leute imitieren, beispielsweise Michael Jackson oder Jack Nicholson. Mit seiner Parodie des Killers Charles Manson schockierte er seinen Lehrer. **Christine Karich, Hollywood/bas**

Interview

Leonardo DiCaprio wuchs in einfachen Verhältnissen in Los Angeles auf. Auf der Strasse kennt er sich aus.

Bild Outline/Michael Müller



VERFÜHRERISCHES MILCHGESICHT

LEONARDO DICAPRIO, HERZENSBRECHER VOM DIENST, ÜBER LIEBE UND LEIDENSCHAFT, SEINE FILME UND DAS LEBEN ALS STAR.

«Brückenbauer»: Leonardo, Sie wirken als Liebhaber in «Titanic» überaus überzeugend. Gab es eine Romanze zwischen Ihnen und Kate Winslet?

Nein, überhaupt nicht. Wir sind nur Freunde, wirklich gute allerdings.

Es war wohl nicht einfach für Kate, die Szene zu spielen, in der sie sich vor Ihnen auszieht?

Das war unangenehm für sie, vor allem weil die Szene am ersten Drehtag aufgenommen wurde. Das war ein blitzartiges Kennenlernen!

Erzählen Sie von der «Titanic»-Premiere in Tokio.

Es war verrückt. 3000 Fans flippten aus, unglücklich. Hundert Polizisten umstellten das Kino, und sie mussten noch einmal 150 Mann Verstärkung anfordern. Die Menschen kreischten «Romeo, Romeo!». Es war unfassbar. Ich musste zum Hintereingang hineinschleichen. Unser Regisseur, James Cameron, versuchte es an der Vorderseite, dabei wurde er beinahe getötet.

Und dann traten Sie vor die Menge und erzählten, dieser Film habe Sie zum Mann gemacht?

Ja, und das muss ich mir jetzt immer vorhalten lassen. Es war ja bloss so ein Satz, den ich spontan ausgesprochen habe. Die japanischen Girls schrien wie von Sinnen, bloss weil ich das Wort «Mann» aussprach.

Sie spielten einen missbrauchten Jugendlichen in «This Boy's Life».

Fortsetzung auf Seite 17

Fortsetzung von Seite 15

VERFÜHRERISCHES
MILCHGESICHT

Bild Bob Frame/Lamaine



LEONARDO DICAPRIO

Leo mit Kristin Zane (Bild links), die mit ihm befreundet sein soll, und mit Claire Danes, seiner Partnerin aus «Romeo und Julia».

Bilder Reuters



einen Drogensüchtigen in «The Basketball Diaries». Wie kamen Sie mit der völlig anderen Rolle in «Titanic» zurecht?

Es war interessant festzustellen, wie schwierig es für mich ist, einen Typen zu spielen, der weder innere Ängste kennt noch von Dämonen gequält wird.

Stimmt es, dass Sie Ihre Rolle zu ändern versuchten?

Ich wollte sie nicht ändern, sondern interessanter machen. Das liegt daran, dass ich normalerweise Aussen-seiter, schwierige Typen, spielte. Es ist nicht einfach, einen Menschen zu spielen, der mir so ähnlich ist. – Und, ehrlich gesagt, mochte ich Liebesgeschichten noch nie besonders.

War Ihnen klar, auf was Sie sich einliessen, als Sie den Vertrag unterschrieben?

Ich wusste zwar, dass es eine anstrengende Erfahrung sein würde, aber schliesslich war es doch noch viel härter, als ich es mir erträumte.

Da gibt es diese unglaubliche Szene, in der Sie mit Kate

auf dem Heck des Schiffs stehen. Alles stürzt in die Tiefe, und das Schiff sinkt ins eiskalte Wasser... Kate und ich waren in dieser Szene fest angebunden, so dass wir uns nicht bewegen konnten. Und als das Schiff sich aufrichtete, sprangen die Stuntmen an ihren Bungee-Seilen in die Tiefe und stürzten durcheinander. Die Szene wirkt zwar tumultartig, aber sie ist ganz präzise choreographiert. Über uns schwebte der Regisseur. Die Aufnahmen für diese Szene dauerten eine ganze Woche.

Und wie erholten Sie sich jeweils von den Strapazen?

Mit Videospiele. Sie retteten mir bei so manchen Filmen das Leben.

Sie lenkten sich aber auch mit Streichen ab.

Ja, klar, zum Beispiel lernte ich James Cameron einen Eimer Eiswasser über den Kopf.

Sie waren ja schliesslich auch andauernd im Eiswasser...

...Ich mag schon gar nicht mehr daran denken. Nach einer gewissen Zeit wird man wie eine Katze. Bloss nicht schon wieder ins Wasser!

Was bedeutet Ihnen die Geschichte der «Titanic»?

Als ich klein war, dachte ich, dass es dabei nur um ein geheimnisvolles, verschwundenes Geisterschiff geht. Doch heute weiss ich, dass die «Titanic» für weit mehr steht: Sie sagt viel aus über die Arroganz der Menschen gegenüber der Natur und erinnert uns daran, dass wir der Technik nicht blind vertrauen dürfen. Wir sollten Mutter Natur respektieren und weniger arrogant sein.

Wie war die Zusammenarbeit mit dem Regisseur?

James Cameron ist ein absoluter Perfektionist. Manchmal tritt er auf wie ein General – aber das lässt sich wohl nicht vermeiden, wenn man eine Crew von 1000 Leuten mit verschiedenen Interessen auf ein gemeinsames Ziel einschwören will.

Was verblüffte Sie am meisten bei der Arbeit mit James Cameron?

Dass er uns ganze Szenen improvisieren liess, sogar wenn er sie selbst geschrieben hatte. Wenn es ihm allerdings wichtig schien, konnte er auch extrem pingelig auf jedem Detail beharren, das er im Kopf hatte.



Fortsetzung auf Seite 19

Fortsetzung von Seite 17

VERFÜHRERISCHES
MILCHGESICHT

Bild Bob Frame/Lamoine



LEONARDO DICAPRIO

WICHTIGSTE FILME

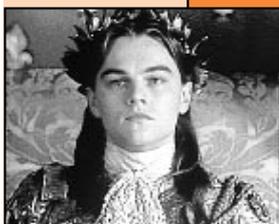
- '91 ■ **«Crittters 3»**
Horror. Sein erster Kinofilm.
- '93 ■ **«This Boy's Life»**
Robert De Niro spielt DiCaprios Stiefvater, der seinen Sohn missbraucht.
- '93 ■ **«What's Eating Gilbert Grape?»**
An der Seite von Jungstar Johnny Depp spielt Leonardo DiCaprio einen geistig zurückgebliebenen Jüngling, und zwar so überzeugend, dass viele ihn tatsächlich für geistig behindert halten. Für diese Leistung wird DiCaprio mit einer «Oscar»-Nominierung belohnt.
- '95 ■ **«The Quick and the Dead»**
In diesem Western spielt Leonardo den Revolverhelden Kid. Trotz Stars wie Sharon Stone und Gene Hackmann ist der Film ein Flop.
- '95 ■ **«The Basketball Diaries»**
Ein junger Sportler wird drogensüchtig und muss sich schliesslich prostituieren. Die Kritiker sind begeistert, DiCaprio auch, denn er erhält eine satte Million Dollar für seine Arbeit.
- '95 ■ **«Total Eclipse»**
Der Film schildert die Liebe der Dichter Arthur Rimbaud und Paul Verlaine im 19. Jahrhundert.
- '96 ■ **«Marvin's Room»**
Leonardo spielt an der Seite von Meryl Streep und Diane Keaton einen rebellischen Teenager, der zum Brandstifter wird.
- '96 ■ **«Romeo und Julia»**
Die Shakespeare-Neuverfilmung hält an der alten Sprache fest, siedelt das Drama aber in einem modernen Umfeld an.
- '97 ■ **«Titanic»**
Liebe im Zeichen des Untergangs: Mit seiner Darstellung rührt Leonardo die Welt zu Tränen.
- '98 ■ **«The Iron Mask»**
Leonardo spielt sowohl Frankreichs König Louis XIV als auch dessen Zwillingbruder. bas



1993 mit Johnny Depp



1996 als Romeo



1998 als König Ludwig XIV.



Leonardo ist eigentlich ein schüch-
terner Typ, der
manchmal abweisend
wirken kann.

Bild Bob Frame/Lamoine

Ihr Stiefbruder Adam Ferrar war schon vor Ihnen Schauspieler...

...Und er verdiente damals mit einem einzigen Werbespot 50 000 Dollar. Mann, als Schauspieler kann man wirklich Geld machen, dachte ich mir dann.

Haben Sie sich danach zum Schauspieler ausbilden lassen?

Nein, Unterricht habe ich nie genommen. Ich verstehe die Schauspielerei anders. Ich schaue mir die Situation am liebsten von aussen an, so als wäre ich eine Kamera. Ich muss bloss herausfinden, welchen Typen ich darstellen soll und welche Eigenschaften er hat.

Nach «Titanic» sind Sie nicht mehr die Nachwuchshoffnung, sondern ein Star.

Darüber bin ich nicht begeistert, aber es gibt Schlimmeres. Denn zum Glück rennen mir die Fans nicht mit

dem Fleischermesser nach. Sie wollen bloss reden oder ein Autogramm. Damit kann ich leben. Allerdings werde ich nun noch genauer darauf achten müssen, was ich tue und was ich besser lasse.

Und was folgt noch?

Im Film «The Man with the Iron Mask» spiele ich sowohl den Sonnenkönig Ludwig XIV. als auch seinen eingekerkerten Zwillingbruder, der von den vier Musketieren befreit wird. Sie werden von Jeremy Irons, Gérard Depardieu, John Malkovich und Gabriel Byrne gespielt. – Ich spiele auch eine kleine Rolle in Woody Allens nächstem Film.

Was haben Sie sonst noch vor?

Reisen, mit Blauwalen schwimmen, ausruhen, Tiere studieren. Ich habe das nötig, sonst verliere ich mich.

Steven Hardy, IFA und Beat A. Stephan